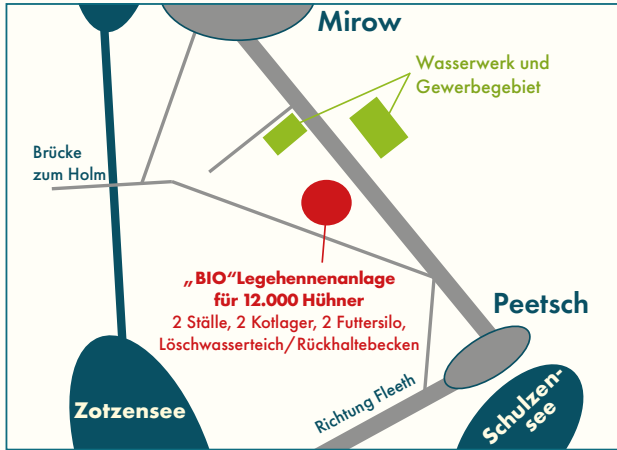


Zwischen Mirow und Peetsch soll eine Legehennenanlage für zunächst 12.000 Hühner gebaut werden.

Dieses geschieht in einem vereinfachten Genehmigungsverfahren, in das die Öffentlichkeit nicht einbezogen werden muss.

Wir finden, so geht es nicht!



Um Mirow herum gibt es bereits einige Anlagen zur Massentierhaltung. Mehr als 300.000 Hühner produzieren im Umkreis von 10 km Eier ohne Ende, haben ein elendes Leben und schenken uns, wenn sie nicht vorher gestorben sind oder einfach nur getötet wurden, ihr billiges Fleisch als Suppenhuhn.

Nun ist eine weitere Anlage mit zwei Ställen in Planung.

Viele Gründe sprechen aus unserer Sicht gegen eine solche Anlage:

- **Massentierhaltung hat nichts mit artgerechter Tierhaltung und Tierwohl zu tun.**

Durch die hohe Konzentration innerhalb der industriellen Massentierhaltung, gekennzeichnet durch die nicht artgerechten Haltungsbedingungen und die zu hohe Anzahl der Tiere je Stalleinheit, besteht ein erhöhtes Risiko der Beeinträchtigung von Umwelt, Anwohnern und in unserer Region insbesondere des Tourismus.

- **Das Genehmigungsverfahren** für Anlagen unter 15.000 Legehennen wird vereinfacht durchgeführt. Es muss keine Umweltverträglichkeitsprüfung oder ein Immissionschutzgutachten erstellt werden. Die gerade bei Legehennenanlagen nachgewiesene Emission von Keimen, Viren, Pilzen, Geruch, Bioaerosolen und die Nitratbelastung des Grundwassers werden nicht untersucht.

Mehrere epidemiologische Studien belegen mittlerweile erhöhtes Auftreten von Lungenerkrankungen und Herz-Kreislaufstörungen in der Bevölkerung in einem Radius von 500 m bis 1 km um Geflügelanlagen herum. Auch das findet keine Berücksichtigung.

- **Seit dem Herbst letzten Jahres mussten wegen der Vogelgrippe bereits 230.000 Tiere getötet werden.** Die Tierseuchenkasse MV entschädigte die Halter hierfür mit ca. 3,4 Mio. Euro. Die Annahme, dass ausschließlich Wildvögel Treiber in der Verbreitung

der Vogelgrippe sind, ist umstritten. Vielmehr wird den Massennutztieranlagen dabei eine Bedeutung beigemessen.

• **Andere Krankheitserreger können auch von Nutztieren auf die Wildvögel übergehen.**

Somit besteht in der Nähe größerer Ansammlungen von wildlebenden Wasservögeln bzw. Zugvögeln, wie sie um Peetsch herum zu finden sind, grundsätzlich ein erhöhtes Risiko des Übergangs von Infektionen mit diesen Erregern.

• **Wir sehen uns als Tourismusregion und nicht als Paradies für Massentierhaltung.**

Wie wird das Bild unserer Region geprägt? Der naturnahe Tourismus ist eines der großen Entwicklungspotentiale ländlicher Räume. Hier entstehen sichere, standortgebundene Arbeitsplätze. Mit dem Bau einer (weiteren) Legehennenanlage sehen wir den touristischen und ökologischen Wert unserer Region gefährdet. Dagegen profitiert von so einer Anlage nur der Investor.

Unvereinbar ist auch, dass Mirow ein anerkannter Erholungsort ist und auf Grund dessen eine Kurabgabe erhebt.

• **Unmittelbar in der Nähe der geplanten Anlage** befinden sich das Landschaftsschutzgebiet und Naturschutzgebiet Mirower Holm, ein ausgewiesenes und geschütztes Biotop und zwei durch die EU ausgewiesene Flora Fauna Habitat Gebiete (Mirower Holm und Kleinseenlandschaft zwischen Mirow und Wustrow).

Aus diesen Gründen setzt die Bürgerinitiative „Mirow gegen Massentierhaltung“ ein Zeichen.

Mitstreiter sind herzlich willkommen!

Kontakt:

www.beruehrte-natur.de

Instagram: [mirowgegenmassentierhaltung](https://www.instagram.com/mirowgegenmassentierhaltung)

Mail: mirowgegenmassentierhaltung@gmx.de



Bitte unterschreiben Sie auch unsere Petition.

**Über Spenden für notwendige Aktionen würden wir uns freuen!
Auch ein kleiner Betrag hilft!**

Unser Spendenkonto bei der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz:

Kontoinhaberin des Kontos für die Bürgerinitiative: Kerstin Zegenhagen

IBAN: DE17 1505 1732 0105 2251 42 - BIC: NOLADE21MST

Verwendungszweck: BI „Mirow gegen Massentierhaltung“

Über die Verwendung des Geldes werden wir regelmäßig Rechenschaft ablegen.

Da wir kein Verein sind, dürfen wir leider keine Spendenquittungen erstellen.